

Abonnement jedes Monats... Preis 18000... Einzelhefte 10000...

Der Kompas

Stuttgarter - Stadt Kurant - Nachrichten

Abonnement jedes Monats... Preis 18000... Einzelhefte 10000... Verleger: Wilhelm Koster.

Tanger.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, den 28. August 1926.

Die Drehpunkte der spanischen Außenpolitik sind neuerdings Genf und Tanger. Als der Außenhandel hinter den Kulissen, bei dem es für Spanien darum geht, entweder einen künftigen Ratifizierung zu erhalten oder die Einbeziehung Tangers in das spanische Marokkoprotektorat durchzusetzen, ergebnislos blieb, glaubte Primo de Rivera, der nicht mehr ganz fest im Sattel sitzende Diktator, Spaniens Ausichten mit einer großen diplomatischen Aktion verbessern zu können. Er machte durch den inzwischen abgeschlossenen italienisch-spanischen Freundschaftsvertrag, sozusagen den Stiel bei den Hörnern, wobei der diplomatische Vorstoß in der Tangersfrage durch den in Genf demonstriert gewordenen Antrag auf Einberufung der Studienkommission zur Lösung der Ratifizierung unterstützt werden sollte. Dieser hat der spanische Diktator mit seiner öffentlichen Aktion nicht mehr erreicht als König Alfonso mit seinen diskreten Verhandlungen anlässlich seines Londoner Besuchs, was begreiflich ist, denn die von Primo de Rivera beliebte Formulierung des Entwurfs - Oder (entweder Ratifizierung oder Tanger) hätte bestenfalls die Basis für Verhandlungen hinter den Kulissen abgeben können. Er mußte jedoch vor der Öffentlichkeit zu Schwierigkeiten führen. Die Tangersfrage geht nur über die Tangersfrage hinaus, und es ist ein durchaus schlüssiger Einwand, wenn besonders von englischer Seite darauf hingewiesen wird, daß die Ratifizierung der Tangersfrage aus dem angegebenen Grunde nicht verquittet werden darf. Der Widerstand Englands gegen Spaniens Tangersanspruch beruht nicht auf rein juristischen Erwägungen und garer Rücksichtnahme auf den Völkerbund, sondern er hat seine tieferen Gründe. Tanger liegt an der Straße von Gibraltar und damit an dem Seewege nach Indien. Soweit England die Straße von Gibraltar nicht beherrscht, war es von jeher bemüht, das angrenzende Küstengebiet zu neutralisieren. Die eingeborenen Herrscher hätten in diesem Nordafrika viel früher ihre Unabhängigkeit verloren, wenn sich nicht England für ihre Souveränität mit diplomatischen und sogar finanziellen Mitteln eingeleistet hätte. Das A und O der englischen Politik war hier: Tanger darf keine europäischen Macht zufallen, und als die politische Entwicklung darüber hinwegzudenken drohte, setzte England die Internationalisierung Tangers durch. Sie wurde im Tangersvertrag vom Jahre 1923 stipuliert, wobei Italien Übergangsurkunde wurde. In dieser Übergangsurkunde erblickt Mussolini ein großes Unrecht, denn er nimmt für Italien das Recht in Anspruch, in allen Mittelmeerfragen entscheidend mitzubestimmen. Die außenpolitische Aktivität Mussolinis in der letzten Zeit macht es wahrscheinlich, daß er die treibende Kraft hinter der Forderung seines spanischen Diktatorkollegen ist. Selbstverständlich hat Spanien ein Interesse daran, den internationalen Tangers-Wahl im spanischen Bereich in Marokko beseitigt zu sehen. Es würde aber mit seinen Ansprüchen jetzt nicht so entschieden hervorgetreten sein, wenn es nicht der Rückenbedingung durch Italien absolut sicher wäre. Mussolini hat bereits seine Kompenzationsansprüche angeht die Veränderung des Status quo durch den Marokkostieg angeklagt. Ge-

nau wie Deutschland nach der Besetzung von Yes und angeht die 'friedlichen Durchdringung Marokkos' durch die Franzosen 1911 Kompenzationen verlangte und erhielt, weil die in der Algerias-Akte gewährleistete Oberhoheit des Sultans und die Unverletzlichkeit seines Landes verletzt war, macht heute Italien Kompenzationsansprüche geltend und glaubt, sich durch die Aufhebung der Tangersfrage am leichtesten in die internationale Diskussion hineinzufinden zu können.

Das Auswärtige Amt in London hat auf den diplomatischen Schritt der spanischen Regierung nach keine Antwort erteilt, aber die Erörterungen in der englischen Presse lassen deutlich erkennen, wie unangenehm den Engländern der spanische Wunsch ist. Da er in England jedoch fast nur unter militärischen Gesichtspunkten betrachtet wird, ist es immerhin nicht ausgeschlossen, daß ein Ausweg gefunden wird, der auch den Besten Englands über die Gefährdung des Seeweges nach Indien an dieser Stelle Rechnung trägt. So ist, um nur eines zu erwähnen, j. B. der Vorschlag gemacht worden, rechtlich die Internationalisierung bestehen zu lassen, tatsächlich aber die am Tangersvertrag beteiligten Mächte nur auf einige Quadratmeter Land für die Errichtung ihrer Flagge zu beschränken, um so eine Verletzung der Neutralität Tangers im Falle eines Krieges zu verhindern.

Welche Stellung die französische Regierung zu der Nordafrika Spaniens einnimmt, ist noch nicht absolut klar erkennbar. Man darf nicht übersehen, daß das politische Gleichgewicht im Mittelmeer mit Tanger zusammenhängt und daß eine Lösung der Tangersfrage im spanisch-italienischen Sinne auf eine Schwächung des französischen Einflusses im westlichen Mittelmeer hinausläuft. Die politischen Beziehungen Frankreichs zu Italien stehen ohnehin unter dem Schatten der Mussolinischen Expansionspolitik. Gerade das könnte aber Frankreich möglicherweise veranlassen, in einer Frage von geringerer Bedeutung nachzugeben, und im Übrigen den Plänen des römischen Diktators um so größeren Widerstand entgegenzusetzen.

Menschenopfer als Gruteschuh.

Erkältende Bilder religiösen Irrwahns entrollt der Bericht, den zwei Offiziere der anglo-indischen Armee, Bernard und Fraser, nach ihrer Rückkehr von einer Expedition erhalten haben. Die beiden hatten diesen Zug im Auftrag der Regierung nach dem Gebiet der Nagas unternommen. Die Offiziere haben dabei im Sultung Tal 3445 Sklaven befreit und sich bemächtigt der Nagas, einen der wildsten Bergstämme von Assam, die als Kopfläger berüchtigt sind, zum Verzicht auf die schreckliche Unkette der Menschenopfer zu bringen. Bernard war besonders mit der Bekehrung und Bekehrung jener Nagas betraut, die südlich von Patal-Ränge leben. Jeder Angehörige dieses 25000 Köpfe zählenden Stammes betrachtete das Menschenopfer als eine Wonne, in der er geradezu schwelgte.

Als Sir Harcourt Butler im letzten Jahr bei den Nagas war, rief er die Hauptlinge der Stämme zusammen, um ihnen kurz und bündig zu erklären, daß mit den Menschenopfern endlich Schluss gemacht werden müsse. Die Hauptlinge zeigten sich sehr höflich und entgegenkommend, erklärten aber weisheitsvoll, daß an eine Erfüllung dieser Forderung nicht zu denken sei. Es bliebe ihnen nämlich nur die Wahl, entweder die bösen Geister verständlich zu stimmen, oder eine Vernichtung der Ernte zu riskieren. Damit würden sie dem Hungertod preisgegeben sein.

Die Menschenopfer, durch die die bösen Geister milde gestimmt werden sollen, beruhen auf einer uralten Tradition. Die Opferung der Menschen geht unter Beobachtung ganz bestimmter Maßnahmen vor sich. Sklaven und Sklavinnen werden gekauft und zunächst in Häusern chinesischer Stills untergebracht, wo die Ungläublichen eine gewisse Bewandlung erfahren haben. Dort bleiben sie mindestens zwei Monate hindurch und werden während dieser Zeit wie Makohle gefüttert und getränkt. Der Sklave gilt eben nicht als menschliches Wesen; er ist gut genug, um durch seinen Tod die bösen Geister zu befriedigen. Die Gefangenen geben sich denn auch keiner Täuschung über ihr Schicksal hin.

Der Tag, an dem das Opferfest gefeiert wird, wird durch Tanz und Gesang eingeleitet. Dann holt man die Sklaven, deren Gesichter mit Holzkohle unkenntlich gemacht werden, und bringt sie zum Hause des Hauptlings, vor dem die Opfer enthauptet werden. Der Schädel wird in zwei Teile gespalten; die eine Hälfte bekommt der Häuptling, die andere der Helfer. Die Leiche selbst besteht für die Nagas einen großen Wert, denn die alle als Toten, der vor allen Schänden schätzt. Sie wird deshalb in kleine Stücke geschnitten und unter die Einwohner des Dorfes verteilt. Man treibt mit ihnen auch in der Nachbarschaft einen schwindehaften Handel, und der Mittelfinger wird auf offenem Markt nicht selten mit zwei Pfund Sterling bezahlt.

Das einzige Mittel, diesen Zuständen ein Ende zu machen, wäre eine Unterbindung des Sklavenimportes. Die unglücklichen Opfer kommen meist aus Gebieten, die noch einer geordneten Verwaltung entbehren und von einem besonders kriegerisch veranlagten Stamm der Nagas bewohnt werden. Diese verkaufen ihre Kriegsgefangenen zu Opferzwecken weiter.

Major G. A. Schäffer.

Seine Tätigkeit als brasilianischer Werber. Von Dr. Aldinger, Hammonia.

Da ich früher schon im 'Kompas' über den Major Schäffer geschrieben habe, so möchte ich nicht unterlassen, den Lesern Kenntnis zu geben von den dankenswerten Aufklärungen, die Herr Direktor Fr. Sommer unanfangt in der 'Germania', der Wochenbeilage zur Deutschen Zeitung von S. Paulo, als Beitrag seiner Studien gegeben hat. Ich kann schon vorweg sagen, daß er in der Hauptsache meine Behauptung bestätigt, daß Schäffer nicht so abspießend als Lump und Abenteuerer betrachtet werden kann, wie ihn besonders Böse in seinen 'Weschebildern' in die deutsche Uebertreibung eingeleitet hat; in der brasilianischen wurde er immer mit Ehren genannt.

Zur richtigen Beurteilung des Mannes sollte man in erster Linie etwas über seine Herkunft und Ausbildung wissen. Die zur Verfügung stehenden literarischen Quellen, auch seine eigenen Angaben, boten darüber nicht mehr, als daß er aus Franken gebürtig war. Diese Lücke hat nun Sommer ausgefüllt. Wir erfahren, daß Schäffer am 27. Januar 1779 als Sohn des Brau-

ereibesers Nikolaus Schäffer und seiner Ehefrau geb. Ratz in Männerstadt in Unterfranken. Im heiligen Bogen geboren wurde. Er bekam eine höhere Schulbildung und widmete sich zunächst dem Apothekerberuf, den er in der Pfalz, in Ungarn und Galizien ausübte. Also schon in dieser Zeit ging er über die deutsche Grenze hinaus; im Apothekerberuf ist er Kollege von Dr. Blumenau, im späteren Arztberuf von Dr. Hildebrand, dem Kolonialarzt und -Direktor von S. Leopold, und gleich diesen Männern der Auslands-tätigkeit zugewandt.

Das bringt ein Moment der Unruhe in sein Leben und Wesen. Im Alter von 25 Jahren, 1804, ist er zweiter Medizinalgehilfe am kaiserlichen Zuluspital zu Würzburg. In dieser Stellung verheiratet er sich mit Barbara Hibernach, der Tochter des wohlhabenden Spitalmeisters. Aber auch die Verheiratung machte ihn nicht gehaltlos. Die Gehilfenstellung verließ er eigenmächtig und hatte in seinem unartigen, subordinationswidrigen Betragen sogar die kräftige Frechheit, einen Kandidaten an seine Stelle zu setzen. Er petitioniert dann um die Erteilung einer Landapotheke in Marktzeilfeld, macht das nötige Examen, rüchelt die Apotheke ein und verkauft sie wieder im Jahre darauf an den Provinzial, da er sich selbst dem ärztlichen Fache zuwendet, worin er unterdessen den Doktortitel erworben hat. Anfangs 1806 erhält er die Erlaubnis, die ärztliche Praxis auszuüben, an seinem Wohnort, wo er das Wohnhaus nicht verkauft hat.

Aber schon im Herbst 1808 treibt es ihn weiter, aus den engen Grenzen der Heimat hinaus. Die russische Grenzpolitik zu Dresden hatte ihm eine Stelle als Stabsarzt in kaiserlich-russischen Diensten angeboten für die Dauer von 6 Jahren. Er hat nun seine vorgelegte Behörde um die Erlaubnis zur Auswanderung mit seiner Frau; Kinder waren nicht da. Für den Fall, daß sie beide oder seine Frau allein, ohne ihr Glück zu machen, verarmt zurückkommen sollten, wolle er daraufhin, daß dem Staate trotzdem keine Last zufallen würde, weil seine Frau von ihrem elterlichen Vermögen leben könnte, von dem sie noch nichts erhalten habe. Die Erlaubnis für einige Jahre wurde gewährt; auch die für Rückkehr in den heimischen Dienst; das schwebereiterliche Vermögen aber auch zunächst gesperrt. Diese Angaben hat Sommer aus dem brasilianischen Staatsarchiv und dem Archiv des Zuluspitals erhoben.

Zu den Leistungen und Erlebnissen Schäffers im kaiserlich-russischen und brasilianischen Dienst konnte weiter keine Ergänzung beigebracht werden, aber das hinaus, was aus Schäffers eigenem Buche und aus den Berichten der Zeitgenossen schon bekannt ist. Von seiner Frau hört man nichts mehr, und nur wenig und nichts Gutes von seiner Tochter. (Vgl. meine 'Deutsche Mitarbeit in Brasilien' bei Locher, Curitiba). Neues Material bringt Sommer aus den heiligen Archiven zu Tage über die Stellung, welche die Regierung Sibiriens zu der Werberarbeit für Brasilien eingenommen hat. Wir erkennen daraus zunächst die große landesväterliche Fürsorge, mit der über das Wohl der Untertanen gewacht wurde. Wohlwollen berührt auch die Unvorsorgenommenheit, mit der die Regierung verlangt, daß ihr alle Klagen und kritischen Neuierungen, weshalb die Leute auswandern wollen, von den betreffenden Beamten rückhaltlos gemeldet würden. Schäffer selbst und seinen Agenten wird schon auf die Finger gelesen; Dr. Krehlsmar wird in Frankfurt im April 1824 hart getraut. Wir lernen den ganzen

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Neufeldt.

30

„Er gab mir zu essen, er verschaffte mir neue Kleidung, er riet mir auch, unter dem Namen Warmuth in dem Hotel Wohnung zu nehmen. Wir wollten nach einiger Zeit reisen.“ „Wohin?“ „Das Hand nicht fest. Mein Freund hatte in Danzig noch private Angelegenheiten zu regeln, und erst danach wollten wir uns über das Ziel unserer Reise schlüssig werden. Als mein Freund seine Sache erledigt hatte, trafen wir uns — das war an dem Tage, als der Mord geschah, in der Gegend des Zoologischen Gartens.“ „Um welche Zeit war das?“ „Gegen drei Uhr etwa.“ „Gut! Weiter!“ Doktor Fuchs begann, sich einige Notizen zu machen. „Wir suchten ein Kaffeehaus am Aurfürkendamms auf, und da bemerkte mein Freund, daß uns jemand beobachtete.“ „Beobachtete?“ „Ja, ein Privatdetektiv.“ Und Eid schilderte nun ausführlich das Erlebnis mit Herrn Witzlich im Grunewald. „Doktor Fuchs machte sich eifrig Aufzeichnungen und hörte aufmerksam zu, hielt die und da eine Frage, und ließ im übrigen nicht erkennen, was er von den Worten Eids hielt.“ „Was geschah nun, nachdem Sie den Detektiv fortgeschickt hatten?“ „Mein Freund riet mir, Berlin so schnell als möglich zu verlassen, er fürchtete wohl auch, daß er in die Angelegenheit verwickelt werden könnte. Ich meinte jedoch war anfänglich befüßt darüber, daß ich in den letzten Tagen auf Schritt und Tritt beobachtet worden war, und fürchtete, mir Unannehmlichkeiten zuzuziehen, weil ich mir einen falschen Namen beigelegt hatte. Aus allen diesen Gründen nahm ich den Vorschlag meines Freundes an und verließ Berlin.“ „Sie trennten sich also von Ihrem sogenannten Freunde?“ „Ja, er gab mir fünfhundert Mark und fuhr dann, wie er mir wenigstens versprochen, zum Hotel, um meine Rechnung zu begleichen.“ „Das ist nicht schön.“

Eid zuckte die Achseln. „Was taten Sie, nachdem Sie sich getrennt hatten?“ „Ich fuhr zum Anhalter Bahnhof und war erst noch unschlüssig, wohin ich mich wenden sollte. Dann nahm ich auf Geratewohl eine Karte nach Leipzig.“ „Sie sind also vom Grunewald ohne Umwege zum Bahnhof gefahren?“ „Ja. Der Zug ging noch nicht los. Ich kam um halb sieben Uhr an und mußte bis kurz nach acht warten.“ „Können Sie sich genau auf die Abfahrtszeit des Zuges besinnen?“ Eid überlegte und antwortete: „Ich kann mich irren, aber ich glaube, der Zug fuhr acht Uhr vierzehn.“ „Wo hielten Sie sich während der Wartezeit auf?“ Eid sah den Kommissar erstaunt an: „Natürlich auf dem Bahnhof.“ „Nun ja, aber ich frage deshalb so genau, weil in dieser Zeit der Mord verübt worden ist. Sehen Sie, nach sechs Uhr ungefähr sind Sie nach Ihrer eigenen Aussage im Auto aus dem Grunewald abgefahren, können also, wie Sie auch sagen, um halb sieben Uhr auf dem Anhalter Bahnhof gewesen sein. Von dort bis zur Taubendstraße ist es nicht weit. Um sieben wurde dort Endrulat's erschossen, um acht Uhr vierzehn fuhr der Zug. Können Sie Zeugen dafür nennen, daß Sie sich auf dem Bahnhof aufgehalten haben?“ Eid ließ hoffnungslos den Kopf sinken. War es nicht alles wieder wie damals? Stand er nicht wieder einer geschlossenen Reihe von Indizien gegenüber, einem düstern, schmerzhaften Netz, das andere geworden hatten und das unmöglich zu zerreißen war? Wechselt sich wehren, wenn hinter all diesem unsichtbaren und hoffnungslosen Bemühen wieder das Zuschauhaus stand, oder diesmal vielleicht sogar das Schaulok? „Ich bin unschuldig, Herr Kommissar,“ sagte er leise und war in diesem Augenblick vollkommen zusammengesunken und matt. „Aber Doktor Fuchs legte sich diesen Anfall der Schwäche ganz anderes aus. So benahmten sich Verbrecher, denen das Geständnis angeht die der bedrohlichen und unüberleglichen Indizien bereits auf der Zunge liegt.“ „Ich glaube Ihnen, daß Sie unschuldig sind, daß Sie selbst nicht den Mord verübt haben, aber sagen Sie mir, wie es zu dem Mord gekommen ist!“

Da richtete sich Eid wieder auf. „Ich habe nichts zu gestehen. Ich weiß nichts von dem Mord.“ Doktor Fuchs zog die Brauen hoch. „Meinetwegen. Wie Sie wollen! Haben Sie also Zeugen dafür, daß Sie sich fast anderthalb Stunden lang auf dem Anhalter Bahnhof aufgehalten haben?“ „Nein.“ „Sie werden doch gewiß einen Wartesaal ausgefüllt haben, und ein Kellner könnte Sie —“ „Nein, ich wollte erst im Zuge essen. Ich setzte mich mit ein paar Zeitungen auf eine Bank in der Bahnhofhalle und las.“ Eid schilberte seinen kurzen und ereignislosen Aufenthalt in Leipzig. „Seute morgen las ich in den Zeitungen, daß Endrulat's erschossen worden sei. Ich muß gestehen, daß ich erst daran dachte zu fliehen, und ich wäre auch vielleicht geflohen, wenn in den Zeitungen gekündigt hätte, daß er in dem Zimmer erschossen worden sei, wo ich gewohnt habe. Es fand sich aber nur eine kleine Notiz ohne jede Einzelheit. Ich fuhr nach Berlin, um von der Tochter Endrulat's Einzelheiten zu erfahren, ihr zu helfen, wenn mir das möglich wäre. Ich ging zu der Wohnung Endrulat's, wo mir ein Mann öffnete, den ich nicht kannte, aber nach den erhen Worten, die er an mich richtete, wußte ich, daß ich einen Kriminalbeamten vor mir hatte.“ „Und darauf sind Sie überfallend eilig wieder davon gegangen?“ „Ja.“ „Dazu hätten Sie aber doch keinen Grund gehabt, wenn Sie unschuldig sind und nichts mit dem Mord zu tun haben?“ „Ich gebe Ihnen recht, Herr Kommissar. Ich war aber, als ich wußte, daß ich mit einem Kriminalbeamten sprach, so verhubt, so erschrocken, daß ich weg lief, ohne eigentlich einen Grund dazu zu haben.“ „Gut,“ machte Doktor Fuchs. „Sie müssen zugeben, daß das etwas sonderbar klingt. Man läuft doch nicht vor einem Polizeibeamten weg, wenn man ein gutes Gewissen hat.“ Eid gab keine Antwort. „In welchen Beziehungen stehen Sie zu Fräulein Endrulat's?“ fragte der Kommissar nach einer Weile. „Sie war früher meine Verlobte.“ „Was wollte Fräulein Endrulat's von Ihnen, als Sie zu Ihnen ins Hotel kam?“

„Sie bot mir ihre Hilfe bei meinem weiteren Fortkommen an.“ Doktor Fuchs glaubte, dem Grunde des Mordes jetzt auf der Spur zu sein, er fragte in ziemlich gleichgültigem Tone. „Was hatten Sie von Fräulein Endrulat's?“ „Ich verheiratete Sie nicht, Herr Kommissar.“ „Ich meine, wie hatten Sie sich persönlich zu der jungen Dame?“ Eids Augen wurden zum ersten Male während des ganzen Verhörs hell und klar, es war fast ein Lächeln, das um seine Lippen spielte, als er antwortete. „Ich hatte Sie für einen ausgezeichneten und guten Menschen.“ „Verzeihen Sie eine Frage, die vielleicht nicht ganz hierher gehört: Sie lieben Fräulein Endrulat's?“ „Man muß sie lieben, Herr Kommissar.“ Doktor Fuchs nickte höflich beifällig. Der Mord war ausgeklärt. Das Verbrechen war geschehen, um das Hindernis bei der Vereinerung der beiden aus dem Wege zu räumen. Dieses Hindernis war der Vater, der seiner Tochter verbot, einen ehemaligen Zuschauhausler zu heiraten. Endrulat's hatte versucht, Eid zu bewegen, von seiner Werbung abzulassen, deshalb war er in das Hotel gegangen und wurde ermordet. Nun sah er auch vollkommen klar in der Diebstahlsgeheimnis: Der Alte hatte heimlich Gelder, Wertpapiere oder sonst Wertgegenstände aufbewahrt, die waren geklaut worden, um für alle Möglichkeiten gesichert zu sein, Geld zu haben für eine Flucht, falls der Verdacht sich doch in die richtigen Bahnen lenkte. Denkbar war es auch, daß Briefe, Aufzeichnungen oder andere Schriftstücke des Alten beseitigt werden mußten. Eid fuhr nach Leipzig, in der Hoffnung, Luzie dort in wenigen Tagen ebenfalls einzu treffen zu sehen, und er kehrte zurück, als Luzie in Berlin von der Polizei festgehalten wurde. Doktor Fuchs war mit diesem ersten Verhör über die Mägen zufrieden und er hätte jeden ausgetrickelt, der jetzt noch an Eids Schuld zweifelte. Zwar gab es noch Fragen, die unbeantwortet geblieben waren: welche Rolle spielte der 'Freund' Eids bei dem Verbrechen, und wer war es gewesen, der dem Richter im Hotel empfohlen hatte, daß das Geschäft des Herrn zu merken, der das Zimmer Nummer 47 gemietet hatte? (Fortsetzung folgt.)

Ein- und Abdruck kennen, den die Werbearbeit Schäl- lers im Stillen erzeugt und hinterlassen hat. Die Maßregeln verraten die große Gewissenhaftigkeit der Regierung im Hinblick auf das Wohl der Landeslinder, lassen aber auch erkennen, daß in dem Betreiben, die Auswanderung möglichst hinauszubalten, kein positiver Gedanke gefügt wurde, für das Wohl und Fortkommen der Ausgewanderten einzutreten, sie irgendwie dem Mutterland nützlich zu erhalten.

Man fand in dieser Hinsicht ganz und gar auf dem rein obrigkeitlichen Standpunkt. Das zeigt sich auch darin, daß man sich erst beruht, wenn die Leute urdaunungsmäßig von einem Unterleutenverband in den andern übergeben sind. Nach der Uebergabe hören natürlich die Rechte des alten Landesherrn auf und die des neuen treten in Kraft. Demokratische öffentliche Ideen, kulturkoloniale Gedanken liegen ganz außerhalb des Gesichtskreises. Dies gilt für Brasilien noch besonders, weil es Monarchie war. Man hat auf deutscher Seite aber auch dem Bürgerrechte Nordamerika gegenüber keinen Unterschied gemacht. Noch in unseren Tagen fühlten sich die Deutsch-Nordamerikaner einem Wilson gegenüber ganz obrigkeitlich gebunden, trotz der deutsch demokratischen Ideen von 1848, trotz der seit 1776 veränderten Bürgerfreiheit. Erst seit der grundlegenden Erklärung des obrigkeitlichen Gesäßes im November 1918 vollzieht sich der Wandel, daß der Deutsche, auch der Jüngling in der Neuen Welt zum Demokraten und Republikaner geworden oder geboren, die Jahrtausende alte Abhängigkeit abschüttelt. Ein sehr gutes Symbol für diese Auffassung ist die Fahne Schwarz-Rot-Gold, die neben Schwarz-Weiß-Rot in diesem Sinne wohl angenommen werden kann.

Hätten die deutschen Regierungen vor 100 Jahren zu Dr. Schäffer nicht bloß negativ, sondern auch positiv gehandelt, dann hätte seine Werbearbeit sich nicht nur in Wirklichkeit und Frucht kommen können. Denn er war, wie ihm auch Herr Sommer zugestehen, ein Mann mit klarerem Blick für politische und wirtschaftliche Fragen, der, recht verwendet, seinem alten Vaterlande viel mehr hätte nützen können, wenn er etwa, nach Aufhören seines Werbedienstes für Brasilien, von den in Betracht kommenden deutschen Regierungen als Fürsorge-Agent für die Ausgewanderten und Kolonisten beauftragt worden wäre.

Inland.

Curitiba. Kommenden Sonntag sind folgende Apotheken eröffnet: Stoffel Breca Iradentes — Moderna, Rua S. Francisco — Carvalho, Rua Milkerdria — America, Rua Barão do Rio Branco — Santa Casa ist von 105 Kranken, das Irren- asyl von 347 Geisteskranken belegt.

In Marumbi wurden vom Polizeidelegierten Domingos do Nascimento verhaftete alle Sünder festgenommen: Emigdio Honorato, der beschuldigt ist, im November 1921 André Pereira in Curitiba ermordet zu haben; Januario João dos Santos, der im August 1902 Henrique Alves Carneiro in Teixeira Soares ermordet hat; Domingos Benedito Pabilha Gonçalves, der der Ermordung eines Soldaten in S. João do Triunfo im Jahre 1917 angeklagt ist, und endlich João Soares de Lima, der sich wegen schwerer Körperverletzung, begangen im Mai vergangenen Jahres in S. Mathias, verantworten soll.

Zwei Pfadfinder aus Porto Alegre, Monteiro und Almeida mit Namen, haben auf einer Fußtour nach Washington dieser Tage Curitiba passiert. Sie brauchten von Porto Alegre nach hierher 64 Tage und hoffen, Mitte 1928 in Washington zu sein.

In Curitiba verunglückte dieser Tage ein Frachtzug. Sieben Wagen stürzten um. Die Strecke war vorübergehend gesperrt, so daß die Morgenzüge zum Innern erst mittags vom hiesigen Bahnhof abfahren konnten.

In diesen Tagen soll ein Auto Omnibusverkehr zwischen Antonina und Curitiba eröffnet werden. Unternehmer ist Sr. Osorio Macedo. Die Wagen werden immer des Morgens von Antonina abfahren und außer kritischen Fischen für die Mäule der Hauptstadt auch Reisende und Gepäck mit nach Curitiba bringen. Am gleichen Tag nachmittags kehren die Wagen wieder nach Antonina zurück.

An der Kreuzung der Rua 7 de Setembro mit der Bahnlinie wurde das Fußwerk von João Polido aus Parazinho von einem Kanalarbeiter zerlegt und zerstückelt. Aufsturz und Überdehnen glücklicherweise ohne jedweden Schaden davon.

In Paranaguá wurde die letzte diesjährige Schwurgerichtssitzung geschlossen. Es fanden insgesamt neun Personen wegen Mordes und schwerer Körperverletzung, Einbruchdiebstahl und Stillschließdelikte vor den Geschworenen. Alle Angeklagten wurden freigesprochen.

In Umbará erhielt José Ferreira da Costa, als er in einem Strelie vermittelte wollte, von seinem eigenen Bruder einen Messerstoß ins Rückgrat.

In Barra del S. João do Triunfo ermordete Sr. Victorino de Sousa und J. Capdio da Silva ihren eigenen Schwager Marcellio José Pereira durch Schüsse und Messerhiebe und suchten darauf das Weite.

Janez C. da Costa, wohnhaft in der Rua 5 de Maio, hatte eine böse Zunge und machte ihren Nachbarn das Leben sehr sauer. Die Polizei hat sie darauf in der Kur genommen; hoffentlich ist diese erfolgreich gewesen.

In der Ufna de Asphalto, Rua João Araújo, Cde. Ivach, werden Arbeiter zum Tagelohn von 7\$200, im Bureau der Eisenbahn, Rua Barão do Rio Branco 102, werden Sterdenarbeiter zum Tagelohn von 7\$000 und entsprechender Vergütung der Ueberstunden angenommen.

Von den Vereinen. Der Deutsche Schützenverein veranstaltet morgen abend im Handw. Unterh. Verein einen Schützenball und beschließt am Sonntag sein Meisterschafts- und Prämienfest. Der Teuto-Bra. Turnverein unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Barreirinha. Näheres hierüber unter Anzeigen.

Der österreichische Gesandte, Herr Minister Anton Reichard, ist in Begleitung des österreichischen Konsuls, Herrn Bernhard Bauer, vergangenen Sonntag von der Reise vom Alto do Paraná zurückgekehrt. Die Fahrt hin und zurück wurde im Dalland-Auto 660 unter Führung des Chauffeurs Herrn Ernst Subzinski ausgeführt. Am 9. September mittags erfolgte die Abfahrt von Curitiba. Am 13. September früh 5 Uhr 30 war Rio do Iguaçu erreicht; die Hinfahrt nahm also rund 4 Tage in Anspruch, doch wurde verhältnismäßig Tag und Nacht gefahren.

Von Rio do Iguaçu aus besuchten die hohen Reisenden den Salto Santa Maria, Porto Quatre auf der argentinischen Seite und den Salto Guayra (Seite Quebra) am Paraná.

Am Morgen des 21. September wurde die Rückfahrt angetreten. Am 26. September abends 8 Uhr trafen die Reisenden wieder wohlbehalten in Curitiba ein.

Die Fahrt war sicherlich abwechslungsreich und interessant. Sie ist aber jedenfalls auch mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. Die Fahrt über die heißen Gebirgszüge hinweg, auf holperigen Straßen mit tiefen Löchern und durch verwachsene Urwaldspalten, das man nicht einsehen konnte, hat aber ihre Mühen und erfordert einen sicheren und dreifachen Chauffeur. Und wenn dann einmal zufällig ein mächtiger Baumstamm den Weg versperrt und es kein anderes Mittel gibt, das Hindernis zu umgehen, als eine neue Platte durch den Urwald zu schlagen, so ist das eben als Sonderzug mit in Kauf zu nehmen.

Wir hatten Gelingenheit, verschiedene prachtvolle Aufnahmen von dieser Reise zu machen. Sie lassen erkennen, daß eine solche Fahrt, so anstrengend sie auch sein mag, doch überaus lehrreich und genussvoll sein muß, zumal ja das Ziel derselben, die majestätischen Wasserfälle des Iguaçu und Paraná, ein Naturwunderpiel von gewaltiger Schönheit und Erhabenheit bildet. Wer sich übrigens für eine solche Fahrt interessiert, wird sicherlich von Herrn Subzinski, Rua Uruguan 73, bereitwillige Auskunft erhalten.

Einkommensteuer. Auch die paranaense Associação Commercial ist mit dem Dringlichkeitsantrag von Cardoso de Almeida nicht einverstanden. Sie führt aus, das Projekt entspreche weder den Wünschen der Regierung, noch denen des Handels und des Volkes im allgemeinen. Die Associação hat sich deshalb an die paranaense Vertreter im Bundeskongress gewandt und ihnen verschiedene Anregungen bezüglich der Einkommensteuer unterbreitet. Im äußersten Falle würde die Associação dem Projekte von Souza Reis den Vorzug geben. Dr. Minio Marques, Carlos Cavalcanti und Dr. Geremio Marques haben versprochen, sich der Sache anzunehmen.

Ueber die Finanzlage Brasiliens äußert sich das große englische Finanzorgan „Monthly Review“. Das genannte Blatt vergleicht die Regierung des derzeitigen Bundespräsidenten in ehrenvoller Weise mit jener von Campos Salles zwischen 1902 und 1906. Dr. Bernardes, sagt das Blatt, habe eine vortreffliche Verwaltung geführt und sei den Verpflichtungen des Landes auf den Tag nachgekommen, wiewohl der Kurs zeitweise auf 4 3/4 gefallen war. Dabei habe er die Bekämpfung des Staatsschulden erhöht und die physischen Zahlentenden der jährlichen Defizite beibehalten. Und das alles sei ohne äußere Anleihe erfolgt. Die brasilianische Nation schulde ihrem derzeitigen Bundespräsidenten aufrichtigen Dank; denn er habe den brasilianischen Kredit wiederhergestellt. Eine klare Bekämpfung dafür habe der große Erfolg einer Anleihe zur Tilgung der schwebenden Schulden erzielt.

Wieviel Autos gibt es in Brasilien? Eine kürzlich veröffentlichte Statistik nennt 61 337. Davon entfallen: auf S. Paulo 30 612, auf den Bundesdistrikt 12 000, auf Minas Geraes 7 580, auf Rio Grande do Sul 2 500, auf Paraná 1 500, auf Sta. Catharina 1 100, und der Rest verteilt sich auf die übrigen Staaten. Es ist aber anzunehmen, daß die Statistik veraltet ist. Nimmt man doch heute für den Staat S. Paulo schon rund 40 000 Autos an, und in den anderen Staaten werden die Zahlen auch entsprechend höher sein.

So hat Brasilien z. B. im Jahre 1924 mehr als 24 000 Autos im Werte von 91 791 Contos eingeführt. Das bedeutet fast eine Verdoppelung der Autoeinfuhr im Jahre 1923, während die früheren Jahre in der Zahl der eingeführten Autos noch viel weiter zurückblieben. Die Einfuhr in den Jahren 1920 bis 1923 betrug 9 914, 977, 2 772 bzw. 12 995 Stück. An Einfuhrwerten wurden eingeführt: 1 811 Tonnen 1920, 689 Tonnen 1921, 1 277 Tonnen 1922, 1 475 Tonnen 1923 und 3 054 Tonnen 1924.

Gegen das Waffentragen. In Rio Grande do Sul macht man scharfe Front gegen die Artillerie des unbedingten Waffentragens. Wer mit einer Schusswaffe betroffen wird, einerlei ob er davon Gebrauch gemacht hat oder nicht, soll mit Freiheitsstrafe belegt werden. Auch in der Bundeshauptstadt rückt man dem Unflug energisch zu Leibe.

Hoffentlich findet das Volk auch anderwärts Nachahmung. Es ist klar, daß schon mancher Unglück verhängt worden wäre, wenn nicht jeder halbwegsige Bursche bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit sein Schlegelchen in Gürtel oder Hosentasche mit sich herumtragen müßte. Die meisten Unfälle ereignen sich bei Festlichkeiten und in begehrtem Zustande, oft ohne tiefere Ursache lediglich als Ausfluß jäh ausbrechenden Zornes und heftiger Gemütsregung. Würden die Leute keine Waffen bei sich führen, so würden sie zum Glück auch nicht Gelegenheit haben, andere und sich selber unglücklich zu machen.

Es wird freilich nicht leicht sein, der Unflut zu wehren. Aber vor den Schwierigkeiten zurückzuschrecken und dem Unflug ein für allemal die Zügel schleichen zu lassen, geht auch nicht an. Und selbst wenn nur dann und wann ein Unglück verhütet, ein Menschenleben vor dem Untergang errettet, eine Familie vor Ruin, Tränen und bitterem Herzeleid bewahrt werden könnte, wäre der Erfolg schon groß genug, um eine energische und unerbittlich durchgeführte Aktion zu rechtfertigen.

Ueber Brasilien als Einwanderungsland sprach anfangs Juli in Berlin vor einem großen Zuhörerreich in der Urania Herr Arthur Banjelow aus Gammonia bei Blumenau. Der harte Besuch zeigte deutlich, welche großes Interesse gegenwärtig in Deutschland der Auswanderung nach Brasilien entgegengebracht wird. Herr Banjelow, der auf Grund eines 23jährigen Aufenthaltes in Sta. Catharina aus eigener reicher

Erfahrung schöpfen konnte, zeigte an Hand zahlreicher Lichtbilder den Werdegang eines Kolonisten und wußte für Auswanderungslustige gar manchen beherzigenwerthen Rat. Warnung, aber auch treffliche Ratschläge zu erteilen. Herr Banjelow wurde in der Folge derart von Auswanderungslustigen überlaufen und mit Fragen bedrängt, daß sich die Urania veranlaßt sah, mitte August in einem Sonderheft eine Zusammenstellung der immer wiederkehrenden wichtigsten Fragen mit kurzen, knappen Antworten zu dringen. Für die Zukunfts dieses Sonderheftes untern besten Dank!

Staat Sta. Catharina.

Feuerwehr. Am vergangenen Sonntag wurde in Florianopolis die Organisierung eines Feuerwehrcorps vollzogen. Dem feierlichen Akt wohnten viele Zuschauer bei. Dr. Sulzko Bianna hielt die Begrüßung. Er wies auf die hohe Wichtigkeit und Bedeutung dieser neuen Einrichtung hin und hob mit besonderer Betonung hervor, daß die Verbesserungsgesellschaften zur Gründung und Ausübung der Feuerwehr auch keinen einzigen Centil (= 1/2 Real) beigekürzt haben. Die Rede fand lebhaften Zuspruch.

Bundeshauptstadt.

Dr. Epitacio Pessoa, der Vertreter Brasiliens auf dem Internationalen Permanenten Gerichtshof in Haag, ist an Bord des Dampfers „Giulio Cesare“ nach Rio zurückgekehrt. Ihm wurde von seinen Freunden ein glänzender Empfang bereitet.

Die neue Verfassung ist im „Diario Oficial“ publiziert worden. Damit ist die letzte Formalität erfüllt, um sie in Kraft zu setzen. Dagegen beschäftigt sich das Supremo Tribunal noch mit der Frage ihrer Rechtsgültigkeit. Die Frage wurde bei Beratung über das Habeas Corpus-Gesetz des Generals Xavier de Brito und anderer Offiziere aufgeworfen. Minister Hermenegildo de Barros vertrat den Standpunkt, daß es nicht Sache des Gerichtes sei, das Reformwerk zu entkräften. Minister Viveiros de Castro verlas ein langes Gutachten, worin er ausführte, daß die Änderungen nicht mit der Art. 90 der Verfassung gesforderten Mehrheit angenommen worden seien und infolgedessen keine dieser Änderungen in die Verfassung aufgenommen werden könne. Auch Minister Guimaraes Natal hält die Reform nicht für verfassungsmäßig, weil sie während des Belagerungszustandes abgeschlossen worden sei und so wider den Art. 90 der Verfassung verstoße. Gegenständlicher Ansicht sind die Minister Godofredo Cunha und Seltor de Souza, während Minister Muniz Barreto erst um Einfluß der Ältern hat, worauf die Sitzung wegen vorgerückter Stunde vertagt wurde.

Bullat. In S. Paulo gab ein pensionierter Polizeikommissar aus nichtigen Ursachen auf einen ihm befreundeten Polizeikommissar zwei Revolverhiebe ab. Der Inspektor wurde getroffen und so schwer verwundet, daß er unterwegs im Auto verstarb. Der Attentäter hielt sich mit erhobenem Revolver die Verfolger vom Leibe und suchte darauf das Weite.

Gegen den Faschismus. Im „Jornal“ in Rio veröffentlicht Souza Amaral einen scharfen Artikel gegen den Faschismus. Amaral sagt, die Sprache der italienischen Journale während der Revolution vom 5. Juli 1924 und nach derselben habe bei weitem das Maß des Eulabens überfliegen. Er führt verschiedene Äußerungen der „Tribuna Italiana“ an und kommt auch nochmals auf das Vorgehen des Faschisten Dr. Mario Fiori in Rheims-Bretto zu sprechen.

Raffeband. Londoner Nachrichten zufolge ist ein internationales Syndikat im Entstehen begriffen, das den Kohlehandel in Nord- und Südwesteuropa regulieren will. Das Syndikat wird die Märkte von Antwerpen, Rotterdam, Hamburg und Bremen umfassen und es sich zur Aufgabe stellen, für die Länder Zentraleuropas auf direktem Wege Braunkohle einzuführen.

Dr. Mello Bianna, der frühere Staatspräsident von Minas und heutige Vizepräsident der Republik, hat gestern an Bord des Dampfers „Dom Pedro II“ eine Reise nach Buenos Aires und Montevideo angetreten. Zu seinem Empfangen werden in den genannten Hauptstädten der benachbarten Republiken feierliche Veranstaltungen vorbereitet.

Dr. Arthur Bernardes soll in Brdo Horizonte auf der Praça da Liberdade ein Denkmal gesetzt werden. Ein entsprechender Antrag wurde im Staatskongress von Minas mit allgemeinem Beifall angenommen.

Eine Manifestation zu Ehren Dr. Arthur Bernardes' soll am 17. Oktober in Rio stattfinden. Es ist ein großer Corso geplant, zu dem die Schulen und Sportvereine der Stadt eingeladen sind. Der Festzug wird von der Praça Mauá ausgehen und am Entlee-Palast vorbeiziehen.

Vergnügungsorte zum Amazonas. Von S. Paulo aus wollen im Monat November 350 Personen mit einem Dampfer des Lloyd Brasileiro einen Ausflug zum Amazonas unternehmen.

„Hier werden Kinder versteigert.“ Eine unglücklich klingende Nachricht wird aus Sorocaba in S. Paulo gemeldet. Dort sollen russische Kinder verkauft worden sein. Mädschen, heißt es, seien mit 15. Anaben mit 30\$000 bezahlt worden. Wir wollen hoffen, daß es sich um eine „Ente“ handelt, wenn das Telegramm auch bezeugt, daß sich solches tatsächlich zugegangen habe und viele Kinder von Einwohnern in Sorocaba gekauft worden seien.

Der Schrecken von Araraquara ist in der Person des Offiziers Philogonio Carvalho endlich auf einer Jagden in Araraquara verhaftet worden. Der Bursche terrorisierte das ganze Gebiet. Vor einiger Zeit hatte er sich der Stadt Barretos bemächtigt und dort den Polizeidelegierten samt seinen Polizisten gefangen genommen. Nunmehr gelang es endlich Leutnant Martinho Filho im Verein mit vertriebenen Geheimpolizisten, den verwegenen Burschen dingfest zu machen.

Bahnzug und Rinderherde. Der von S. Paulo nach Rio fahrende Luxuszug fuhr bei der Station Osvaldo Cruz in eine auf dem Bahndamm promonierende Rinderherde und rißte ein großes Stück an. Glücklicherweise wurde der Zug von einer der neuen schweren deutschen Lokomotoren gezogen, so daß eine Entleerung verhindert wurde. Die Lokomotive bei nur eine geringfügige Beschädigung an einem Zylinder erlitten. Die Rinderherde bestand aus 20 Stück.

In einer Höhle verhaftet. In Beblon befand sich in einem Granitfelsen eine Höhle, die den armen Fischern 25 Jahre hindurch zur Wohnung diente. Seit einiger Zeit folgten sich bedenkliche Ver-

fallerscheinungen, ohne daß indessen die Leute etwas abten. In einer der letzten Nächte wurde einer der Fischer plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es gelang ihm nach, mit vier Ram haben den Ausgang zu gewinnen. Dann kürzte die Höhle zusammen und zerbrach die beiden Juraebenen. Die Feuerwehre konnte nach Sprengungen mit Dynamit nur noch die Leuten bergen.

Mit reicher Jagdbeute kehrte Abilio Junqueira Franco mit seinen 70 Begleitern vom Jagdausflug zur Serra dos Tres Cabos nach S. Paulo zurück. Sie brachten in 18 Tagen 26 Antas, 57 Hirsche, 2 Tiger, 1 Ameisenbären und 158 Rebhühner zur Strecke. Außerdem wurden 3000 m Film aufgenommen gemacht, deren Aufführung man mit großem Interesse entgegenfieht. Der Ertrag des Filmes ist zur Veranlassung weiterer Jagdausflüge und zur Züchtung einer nationalen Herde bestimmt.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Die Güter der Hohenzollern. Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, ist zwischen der Familie Hohenzollern und den Vertretern des preussischen Staates ein befriedigendes Uebereinkommen getroffen worden.

Streik in Hamburg. Die Hamburger Seifenarbeiter haben den Generalstreik erklärt. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 20%.

Hindenburgs Geburtstag. Am 2. Oktober vollendet der Reichspräsident Hindenburg sein 72. Lebensjahr. Er hat Berlin verlassen, um den geplanten Antrittsbesuch zu entgegen.

Was Stresemann sagt. Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit Stresemann. Dieser erklärte ihm, ein Bündnis mit Frankreich sei möglich und sogar notwendig. In dem einen Punkte sei er immer mit Brand einig gewesen, nämlich in der Notwendigkeit einer Annäherung beider Länder zum Westen Europas.

Indiens Handel mit Deutschland. Aus Rastuta wird berichtet: Deutschland, das vor dem Kriege 75% der Produktion der Güterindustrie Indiens aufnahm und sozulager ein Stillschließungsmonopol besaß, ist nach langer Abwesenheit wieder auf dem indischen Markt erschienen, wozu eine baldige Beseitigung des geschäftlichen Tiefstandes erwartet wird. Die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen fällt mit dem Beschluß gewisser Rebereten zusammen, dafür Sorge zu tragen, daß wie vor dem Kriege stets genügende Mengen von sorgfältig zubereiteten Häuten für die Ausfuhr vorrätig gehalten werden.

Schweiz. Völlerbund. Robert Geil wies in einer Sitzung auf die Tatsache hin, daß die meisten Beschlüsse des Völlerbundes nicht durchgeführt werden, weil sie nicht von einer genügenden Anzahl Staaten ratifiziert werden. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, die Ratifizierung der Beschlüsse in allen Ländern zu beschleunigen.

Der Vertreter Chiles beantragte, daß Maßnahmen getroffen werden, um den Zeitungsberichterstattern alle möglichen Erleichterungen beim Ueberschreiten der Grenze zu gewähren. Die von dem internationalen Preisverband ausgehenden Fälle müßten von den Grenzbeamten als genügende Ausweise anerkannt werden.

Der französische Vertreter erklärte, seine Regierung könne nur dann an einer Abrüstungskonferenz teilnehmen, wenn vorher ein Verfahren festgelegt werde, welches die direkte Kontrolle der Rüstungen, am besten durch den Völlerbund, gewährleisten. Die Riege würden heutzutage nicht mehr durch die Meere, sondern durch die Kraft der Nationen und ihre Ausdauer gewonnen.

Selbstmord. Die Stenographin des Völlerbundes Albetina Nuretti machte einen Selbstmordversuch, indem sie sich in einen See kürzte. Sie wurde durch Herrn Bencour, einen Sohn des französischen Delegierten, gerettet. Liebeskummer hat die Lebensmüde zu dem Schritte getrieben.

Frankreich. Zahlungen in Münzgold. An den Schaltern der französischen Bank laut hat kürzlich eine große Vollkammer, um Gold- und Silbermünzen zu erhalten.

Polen. Neues Kabinett. Marschall Pilsudski ernannte eine neue Regierung unter Präsidentschaft des Herrn Bartel. Die Minister des vorigen Kabinetts verblieben.

Großbritannien. Millionen diebstahl. Die Polizei ist eifrig bemüht, nicht in einen großen Diebstahl zu bringen. Aus einem Wohnwagen verschwanden 200 Pakete, welche Schmutzwaren und Diamanten im Werte von 250 000 Pfund Sterling enthielten.

Vom Zug überfahren. In der Nähe von Nottingham bemerkten 6 Arbeiter, die auf einer Eisenbahnbrücke beschäftigt waren, nicht das Nahen des Zuges. Erst als sie das Rollen in unmittelbarer Nähe hörten, wollten sie fliehen. Doch nur einer rettete sich, fünf wurden getötet.

Italien. Jolion. Ueber Brindisi und Umgegend anging schwere Unwetter nieder. Ganze Dörfer wurden unter Wasser gelrht und zahlreiche Felder überflutet. Der Schaden ist beträchtlich.

Ein Elevator im Vatikan. Papst Pius XI. fuhr zum ersten Male auf dem neuangelegten Elevator zum Ruppel der Peterskirche empor. Von dort sprach er den Segen über die Stadt aus.

Spanien. Ein guter Rat. Wie der Pariser Korrespondent der Daily Express schreibt, haben Graf Romanones und Villanueva ein Schreiben an den König gerichtet, in dem sie um den Rat gaben, lieber abzutreten als das Dekret zur Einberufung der Kammer zu unterzeichnen, wie es General Primo de Rivera ausgearbeitet habe.

Portugal. Ein Arzt irrte nicht geworben. Wie aus Lissabon berichtet wird, suchte der Arzt Dr. Fortunato Vila seit längerer Zeit nach einem Krebs-Mittel. Er glaubte es endlich entdeckt zu haben. Aus freudiger Erregung wurde er irrefühlig und mußte in eine Anstalt gebracht werden.

Jalton. Die Insel Jalton wurde wiederum von einem schweren Sturm heimgesucht, dem große Ueberflutungen folgten. Personen sind nicht gekommen, doch ist der Materialschaden groß.

Rumänien. Großer Feuer. Die Stadt Sulina ist zu einem großen Teil durch Feuer zerstört. Der Schaden ist gewaltig.

Türkei. Flugzeugfabrik. Wie aus Rom berichten wird, wird die Hochschule in Istanbul eine Flugzeugfabrik in nächster Zeit in Smyrna einrichten.

Kurse vom 30.-9.-1924

Deutschland	13620	New York	68790
Schweden	25750	Italien	05263
Holland	18315	Spanien	10385
Schweiz	32491	Argentinien	24800
England 7/8	32491	Indisch-Blawafel	3207
Frankreich	05198		

errichten, um für die ärmliche Arme Flugzeuge zu bauen. Die Arbeit wird sehr schon mehrere Monate nach San Paulo entsenden, um dort Flugzeuge zu montieren, die in Danemark gebaut und bereits verpackt sind. Umgegend ist ein schwerer Sturm niedergegangen, der großen Schaden angerichtet hat.

Bereinigte Staaten. Ein Schiffever Un- glücksfall ereignete sich an Bord des Dampfers „Inland“. Durch Blasen eines R-Telegraphen wurden fünf Personen so hart verbrüht daß sie starben. — Eisenbahnunglück. In Pennsylvania stießen zwei Expresszüge zusammen. Zwei Passagiere er- litten dabei tödliche Verletzungen.

Die Passagiere beider Züge, ebenso mehrere Wa- gen, wurden zerstört. — **Argentinien.** Abreise! Die Kamer ap- probierte das Geheh, welches 75 Millionen Pesos in Gold für Ausrüstung zur See bewilligt. Briefe liegen in der Expedition dieses Blattes für: Max Mühlbrandt (4), S. S. 2027 (9), Herbert

Wolffersgrau, Meier Josef, Alex Wolf, Luise Neumann, Hermann Haberlob, Henrique Neukausen, Bernhard Baumhauer, Maria Rühr, Emma Tietgen, Elisabeth Bröpe, Margarita Mittel, Nelson Staube, Maria Stoffel, Lucia Graunio, Ignacia Winkler, Erna Ahns, Catharina Gerardi, Paulo Wagemann und Kurt Mühlleit.

Grösstes Lager am Platze.

Joias Por Atacado

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

CURITYBA -- Paraná **FRITZ LACHMANN** Telegramm-Adresse „JOIAS“
RUA RIACHUELO NR. 75

Eigene Einkaufshäuser in Europa.

Ständiges Lager in Wanduhren, Weckern, Taschenuhren, aller Arten. — Doublé, Alpaca-, Silber- und Metallwaren. — Kristall- und Phantasieläser. — Gold- und Silber-Bijouterien, Spezialitäten in unechten Bijouterien, Massenartikel für das Innere. Ausserst vorteilhafte Preise, da aus allererster Quelle bezogen. Alle Waren sofort versandbereit. — Furnituren für Uhrmacher, Werkzeuge, Gläser etc. etc. etc.

ETABLIERT SEIT 1915

Filial-Geschäft in Joinville „A ESMERALDA“.

Einzigstes Spezial-Engros-Haus im Süden.

2082

Gottesdienst-Ordnung

der kath. deutschen Gemeinde (Egreja da Ordem) in der Nähe des deutschen Konsulats. Freitag, den 1. Oktober 6 Uhr abends Beginn der Rosenkranzandacht, die jeden Abend des Monats um 6 Uhr stattfindet.

Sonntag, den 3. Oktober 7 1/2 Uhr Frühmesse mit gemeinsch. hl. Kommunikon der Marienlieder. 10 Uhr Singmesse mit Predigt. 9 Uhr nach Verlesung der Marienlieder, darauf Rosenkranzandacht.

Deutscher Schützenverein Curityba
Sonnabend, den 2. Oktober findet in den Räumen des Handwerker-Unterstützungsvereins, abends 9 Uhr grosser

Schützenball
statt, wozu wir unsere Mitglieder u. Freunde, sowie sämtliche deutschen Vereine unserer Kolonie freundlichst einladen. Einladungskarten sind zu haben bei dem Oekonom des Teuto-Brasil. Turnvereins, bei Vorstandsmitgliedern und bei Herrn Wihl. Gums, Rua Conselh. Carrão 25.

Sonntag, den 3. Oktober Schluss des Medallenschessens und Grosses Prämienschessens. 1926 Der Vorstand

Teuto-Brasil Turnverein
Sonnabend, den 3. Oktober Turnerausmarsch nach Barreirinha. Sammelpunkt und Abmarsch vom TEUTO 7 Uhr morgens. Für Spiessbraten u. Getränke ist bestens gesorgt.

Dienstag, den 5. Oktober abends 9 Uhr Turnratsitzung Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls 2. Rassenbericht 3. Aufnahme neuer Mitglieder 4. Bericht des Vorsitzenden Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren Turnräte wird gebeten. I. A. Der Schriftwart.

Kranken-Unterst.-Ver. Cabral
Sonnabend, den 3. Oktober nachmittags 2 Uhr Monatsversammlung im Lokale des Handw.-Unt.-Vereins Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls 2. Rassenbericht 3. Aufnahme neuer Mitglieder 4. Bericht des Vorsitzenden Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand

Den werthen Herren Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß Auszahlungen von Krankengeldern und Rechnungen nur Dienstags beim Kassierer Herrn Wilh. Spemann, Rua Barão do Rio Branco Nr. 41, erfolgen.

Deutsch-evang. Gemeinde
Den geschätzten Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß vom 1. Oktober an die Gottesdienste bis sämtlichen Mitgliedern stattfinden.

Deutsches Mädchen
Sucht Tages- oder feste Stellung in beliebiger Stellung. Gest. Off. an Meta, a c Elias Kaluf Rua 15 de Novembro 210.

Verein Deutscher Sängerbund

Freitag, den 1. Oktober **Ausschuss-Sitzung** Anfang 8 1/2 Uhr Tagesordnung: Verlesen der letzten Protokolle Rassenbericht Aufnahme neuer Mitglieder Verchiedenes. Die Herren Ausschussmitglieder werden gebeten, möglichst pünktlich zu erscheinen. J. A. Des Vorstandes E. Hey Jor. Schriftführer

Zweits Böhmerweil werden alle Mitglieder, welche Bücher aus der Vereinsbibliothek haben, gebeten, diese bis zum 7. Oktober zurückzugeben u. können jeden Donnerstag, nachmittags von 9 bis 5 Uhr abgeliefert werden. Die bis zu diesem Datum nicht eingeleiteten Bücher werden durch den Vereinsboten abgeholt u. ist dann hierfür Botenlohn zu entrichten.

Vorläufige Anzeige!

Sonnabend, den 18. Oktober **Japanisches Kostümfest** mit zwei gut belegten Streichorkestern.

Hausbesitzer-Verein Curityba Den Herren Mitgliedern zur Nachricht, daß der Präsident des Vereins täglich in seiner Wohnung, Avenida João Guaberto 28, von 9 — 11 Uhr vormittags zu sprechen ist. Der Schriftführer.

Dienstmädchen sauber, für sämtliche Hausarbeiten, für sofort gesucht. Floricultura Edelweiss Rua 15 de Novembro 27.

Zu verkaufen 1 Garnitur Polstermöbel, wenig gebraucht, sowie große Tische und billige Stühle. Rua Conselheiro Barrobas 174.

Eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche, Bad u. Garten, ist zu vermieten an Leute ohne kleine Kinder. Zu erfragen Batel 74.

Buchführer der noch über einige freie Stunden des nachmittags verfügen kann, übernimmt Buchführung. Arthur E. Elzel Rua Itaipó 42 - Curityba.

Eingetroffen sind wieder die bekannte Grammatik von Dr. W. Rotermund, sowie Familien-Freund-Kalender für 1927 bei Max Roenner & Filhos, Ltd. Rua São Francisco 36.

Sitio 14 Alqueires, 6 Hektar Pfanzland, Obst- kulturen, gutes Wasser, Wohnhaus, Stallungen, Milchschmelze, Zuchtschweine, gute Weide, mit bestem und schnellstem Absatz für alle Produkte am Plage. direkt an Wagnilme S. P. A. G. nahe Ponta Grossa gelegen, billig zu verkaufen. Der Platz eignet sich für Familie mit mehreren größeren Kindern. Sofortiger Wiederverkauf unter 100 werden vorgelegt. Escriben unter 100 W. an Alberto Ansbach Ponta Grossa.

Otto-Motor Deutz, 4 P. H. in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Emil Bahr Sanja Humboldt - Santa Catharina.

Junger Bäcker als Gehilfe bei gutem Lohn für sofort gesucht von Adolpho Kahlow Malta - Santa Catharina.

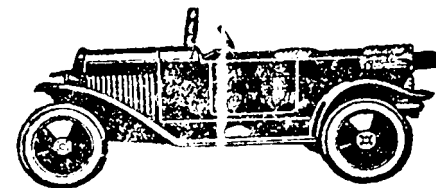
2 Sauen mit Jungen sowie trächtige Sauen und Zuchtschweine, billig zu verkaufen. Quarteirão das Mercedes, letztes Haus links vor Stief Alameda.

Gesucht wird eine Adhln. Rua Matill 98, gegenüber der Glasfabrik.

Deutsche Schule (COLLEGIO PROGRESO) SCHULFEST

Sonnabend, den 9. Oktober in den Räumen des Handwerker Unterst.-Verein **Musik - Deklamationen Reigen - Gesang - Turnen**

Vorverkauf der Eintrittskarten durch die Schulkinder und in der Casa Hertel und bei Herrn Josef Körbel.



OPEL

Die sparsamsten Automobile der Welt. Wir garantieren 250 km mit EINER Büchse Gasolin.

VERTRETER: Fernando Hackradt & Cia., Sattig Ltda. Rua 15 de Novembro 96 - Caixa Postal 420. - CURITYBA

Für REISEN nach DEUTSCHLAND

Norddeutschen Lloyd

werden die Dampfer des

stets bevorzugt. Sierra Cordoba, Sierra Morena und Sierra Ventana führen 1. und 3. Klasse.

Köln :: Madrid :: Werra :: Weser führen die geschätzte Mittel- und 3. Klasse.

ABFAHRTSDATEN: von Santos: von Rio: 4. Oktober 5. Oktober 17. Oktober 18. Oktober 25 de Outubro 26 de Outubro 7. November 8. November 29 de Novembro 30 de Novembro

Weitere Auskunft erteilen die Agenten: Fernando Hackradt & Cia., Sattig Ltda. Curityba :: Caixa Postal 420 :: Rua 15 de Novembro 96.

Bar-Restaurant Paraná

Curityba :: Rua 15 de Novembro 24 :: Curityba

Jeden Abend von 5-11 Uhr Unterhaltungsmusik.

ABTEILUNG: Kirchenmöbel wie Altäre, Beichtstühle, Kanzeln etc., etc. Gute solide Arbeit! Hubert Scholle. Curityba :: Rua Itararé 19.

KOSERITZ Deutscher Volkskalender für Brasilien auf das Jahr 1927 zu haben bei Max Roesner & Filhos, Ltda. Rua São Francisco 36.

Zimmerleute 3 im sofortigen Antritt werden 2 bis 3 tüchtige Zimmerleute gesucht, welche selbstständig arbeiten können. Zu melden bei Henrique Stahlke Campo do Tenente

2 Geigen fast neu, eine Dreileitert und eine Ganzle, billig zu verkaufen. Rua Dr. Muricy 76

Empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher Wäschereier mit Hohlbaum, Häckelarbeit und sonstiger Verzierung, sowie zum Ausbessern von Wäsche in und ausser dem Hause. Helena Kampmann Rua Aquidaban 113.

Zu verkaufen 1 Sulegel, 1 Regulator, 1 Gramola mit 1 Platten, 1 alt Jagdgewehr mit Patronen, 1 Erdöl-Zuglampe und eine große Anzahl deutscher Romane. Rua Barão de Antonina 81.

Dienstmädchen das etwas portugiesisch spricht, bei gutem Lohn für sofort gesucht. Rua 18 de Maio 108

Kindermädchen bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen Alameda Dr. Zabel 28.

Buchhalter verheiratet, Teuto-Brasil., seit mehreren Jahren in großem Betriebe beschäftigt, sucht veränderungslos bei gelde Stellung, oder als Gehilf. Referenzen, Garantien u. dergleichen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter „Guarda Livros“. Rua M. Floriano Veloso 21. Curityba

Freundlich möbliertes Frontzimmer zu vermieten. Rua Matill 108.

Dienstmädchen oder alleinlebende Frau für leichte Hausarbeit gesucht. Rua Conselheiro Barrobas 142.

Ein Mädchen und eine Adhln werden für sofort gesucht. Praça Santos Andrade 134.

Chacara 2 1/2 Ha., möhles Haus, Wald u. l. w. in vorzüglichem gelegen, passend für Müllwirtschaft, ist zu verkaufen, zu verkaufen oder an verpachten. Es Zahlungserleichterung Möbels bei Herrn Kuchenbuch, Rua Bandelantes 144.

Achtung! Landwirtlichst. Eintrags, Müllwirtschaft, auf 8 Ha großer Pachtchacara, 20 Minuten von der Stadt, mit selber Müllwirtschaft, ist zu verkaufen. Auch für Neubau- liche passend, da Sprachkenntnis nicht erforderlich. Näheres im Geschäft von 2016 Frite Grothe hinter dem Marktverkehrshof.

Tüchtig prima Sauerkoohl zu haben in der Bar Ideal Rua Barão do Rio Branco 77.

Gutes Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Luz Rose Rua José Bonifacio 8.

Verloren von der Villa Mercedes bis zum Bahnhof 3 Rockmöbel-Kalender. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Willy Cremer Rua Flor Curityba Rua 15 de Novembro 87.

Hobelbänke und eiserne Einbänke, neu, zu verkaufen bei Emilio Wndel Avenida João Guaberto 123.

Uhrmacher-Werkstätte Heinrich Sauer Ausführung sämtlicher Reparaturen an Uhren jeder Art zu höchsten Preisen Garantie für gute Arbeit. Wundubren werden auf Wunsch abgeholt und zu rückgebracht. Rua Itararé 29. Licht bei der Rua Aljunqoa.

Gut möbl. Frontzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen Rua Conselheiro Barrobas 191.

Deutsches Mädchen von 13-14 Jahren zur Hilfe im Haushalt gesucht. Rua São Francisco 41.

Ein Junge von 15-18 Jahren als Laufbursche gesucht bei João Haupt & Cia. Rua São Francisco 41

Wegen Abreise ist ein gut eingeführtes Neocos u. Molhados-Geschäft an der Hauptstrasse von Ponta Grossa mit Einrichtung und Bestand für den Preis von 2.500\$000, ein Ford Caminhão, 10 mit Motor No., für den Preis von 3.000\$000, ein Ford-Auto, 9 mit Motor No., für den Preis von 2.500\$000, beide fast neu, baldmöglichst zu verkaufen. Näheres durch Walter Jester. Po ta Grossa Avenida Coronel Ernesto Villela 5.

Gutes Dienstmädchen! für alle Hausarbeiten für sofort gesucht von Frau Cecilia Bussmann Rua Conselheiro Barrobas 17.

Gelegenheitskauf Umstände halber Photoapparate 9 x 12, 4,5 x 6, 18 x 24 billig zu verkaufen, ebenso Geige und neuer Patent. Zu erfragen ab 6 Uhr abends 2029 Avenida Cambido de Abreu 72.

Wir erwarten jeden Augenblick den Kalender für die Deutschen in Brasilien 1927 von Rotermund und nehmen heute schon Bestellungen darauf an. Max Roesner & Filhos, Ltda. Generalvertreter für den Staat Paraná Caixa Postal E - Curityba.

Klempner Maschinen bestehend aus 2 Bädern, 1 Abtahn-, 1 Sandmaschine, 105 cm Walzenlänge, 1 Feilmaschine für Gatten, 1 Feilmaschine für Eisenfabrikation, 1 Feilmaschine für Dachrinnen, 1 Hund-, 1 Tafelhebe, sowie 3 dreifach Sperrhaken, 1 Wmbch, 1 Schraubstock und eine große Menge Werkzeug, alles in gutem Zustand, stehen wegen Aufgabe des Geschäftes billig zum Verkauf. Näheres durch den Eigentümer Freymund Freygang Sanja Sommonta - Blumenau Santa Catharina.

Bar Ideal gemüthlichstes Familien-Lokal am Platze. Rua Barão do Rio Branco 77. Besitzer Willi Groth.

Verkäufer welcher auch zeitweise auf Reisen geht, findet Stellung. Auskunft erteilt Casa Bichels Rua 15 de Novembro 70.

Haben Sie Bedarf
an erstklassigen deutschen
Frucht-, Fisch-, Gemüse etc
Konserven? In der
BAR IDEAL
Rua Barão do Rio Branco
Nr. 77, finden Sie diese in
grosser Auswahl. 1989

Dr. Carlos Heller
Praxis der Hamburger, Wien
und Pariser Spezialisten.
Allgemeine Praxis.
Spezialbehandlungen der Haut-
Saarstrantheiten, Harnwege und
Geschlechtsleiden 2058
Kabinett für:
Höhensonie - Diathermie -
Ultraviolet. Strahlen- und
Elektrolyse (Med. Kosmetik.)
Praça Tiradentes 57 (über Mi-
neroa). Sprechst. 10-12 vormitt.
und von 4-8 nachm.
Wohnung: Praça Tiradentes 1

ZAHNARZT
RICHARD KEMPFER
Approb. in Deutschland und habilitiert
in Brasilien. 2079
Aufmerksame schonende Behandlung
Mündliche Ratschläge!
Sprechstunden 9 u. 4 Uhr.
Bei vorüberiger Vereinarbeitung auch außer
dieser Zeit. Selbst abends.
Rua Ratoiff 11
(50 m von der Praça Zacharias ent.)



Sinatco
CERVEJARIA BRASILEIRA
Curitiba

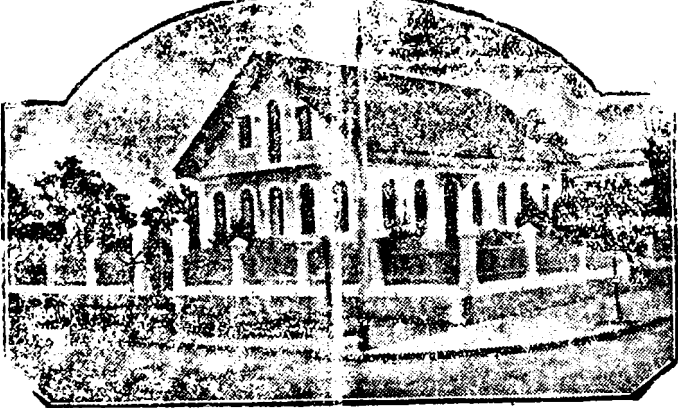
Steppecken
kauft und erneuert man am
vorteilhaftesten bei 2076
August Heeren
Rua Marechal Floriano Pei-
xoto 57, Fabrica de Camas
de Ferro.
Anstellung
als Kantortist sucht junger strebsamer Mann
der in deutscher, portugiesischer u. französischer
Sprache korrespondiert. Beste Referenzen
stehen zur Verfügung. 2028
Offerten unter G. M.
Rua Taubadon 105.

Sta. Elisabeth-Hospital

Blumenau — Santa Catharina
geleitet von den Schwestern der göttl. Vorsehung.
A R Z T : Dr. Walter Capelle langjähriger
Oberarzt und stellvertretender Direktor der Chir-
urgischen Universitäts-Klinik Bonn a Rh., Pro-
fessor der Chirurgie an der Universität München,
drei Jahre in gleicher Eigenschaft tätig gewesen
an der National-Universität in Assumpção, Para-
guay, (Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden)
hat die Leitung des Elisabeth-Hospitals übernom-
men. Ausgezeichnet gelegen, bietet dieses Hospi-
tal den Kranken angenehmen Aufenthalt und
liebvolle Pflege. Schöne Veranden, elektrisches
Licht, gute Betten, warme und kalte Bäder, mo-
dernste Röntgenrichtung für Untersuchung u.
Heilung. Preise: Rs. 3\$500, 7\$000, 10\$000 pro Tag.
Die Oberin. 2054



Carlos Lohm
Riachuelo 52
b. dient Sie
am besten
mit 2073
sämtlichen
Präparaten.



Prof. Dr. Anton Rydygier v. Ruediger
Spezialist in der Ohrlrurgie, Frauenkrankheiten und Erkrankungen der
Harnwege. Roentgen-Strahlen-Behandlung.
Sprechstunden: 3-5 in seiner runderöffneten ohrlrurgischen Klinik II
062 Avenida 7 de Setembro 89, Ecke Rua Ratoiff.
Telephon Nr. 448

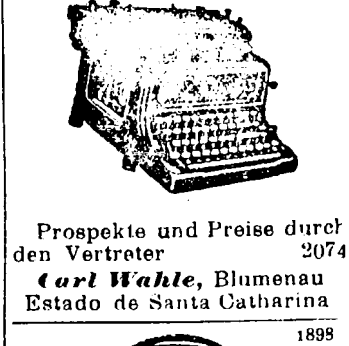
Brahma-Biere zehrt der Kenner
allen andern vor. 1892
Curitiba — Paraná

Einige Vorzüge der mo-
dernen Schreibmaschinen

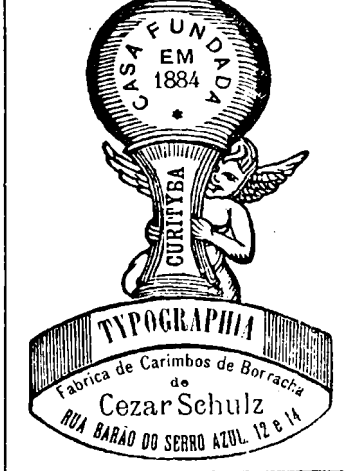
„Olivetti“

1. Universallastatur ergänzt durch die Zeichen Rv.
 2. Bei der Umschaltung, grosse Buchstaben zu erziehen, bewegt sich der Typen-Korb abwärts, sodass der Wagen und Walze vollständig FEST auf den Stahllauf-Leisten aufliegen, und dadurch ein späteres Schleudern des Wagen vollständig vermeiden, welches gewöhnlich bei grossem Gebrauch der Maschinen eintritt.
 3. Der Typulator ist mit einem einzigen Griff für alle Summen eingestellt, und zwar bis zu 6-stelligen Zahlen.
 4. Die „OLIVETTI“ arbeitet fast geräuschlos, da der Wagen, sowie alle grösseren beweglichen Teile in guten FF. Stahlkugellagern laufen, was bisher nur bei den teuersten Maschinen der Fall war.
 5. Alle Teile der „OLIVETTI“ sind aus PRIMA STAHL hergestellt.
 6. Die Umschaltung des Farbbundes geht mechanisch vor sich.
- Jeder kann sich von der vorzüglichen Qualität der „OLIVETTI“ überzeugen, welche in der 1449
CASA HERTEL
Praça Municipal 9
(Einzige Vertreter für Paraná und Sta. Catharina) zur Verfügung stehen.

Schreibe überall nur mit
Rheinmetall!



Prospekte und Preise durch
den Vertreter 2074
Carl Wahle, Blumenau
Estado de Santa Catharina
1899



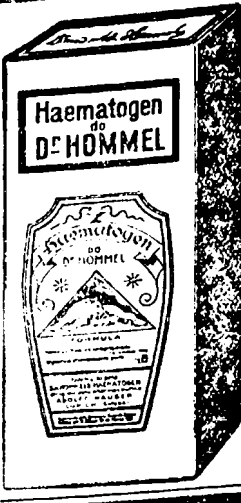
TIPOGRAPHIA
Fabrica de Carimbos de Borracha
de
Cezar Schulz
RUA BARÃO DO CERRO AZUL, 12 e 14

Indianersachen

wie Pfeile, Bogen, Körbe, Käfer,
Schmetterlinge, Steine,
extra grosse Pinienknoten, so-
wie andere Naturgegenstände
kauft 1987

Tiburtius & Cia.
Rua Barão do Rio Branco 30
Curitiba — Paraná


In keinem Hause
sollte das echte seit 30
Jahren bewährte
Dr. Hommels
Kaematogen
fehlen, denn dieses ist das ideale
Kräftigungsmittel für jung u. alt
Verkauft in allen grossen
Apotheken u. Drogerien.
Vertreter für ganz Brasilien:
DROGARIA SUISA
Sigel, Etzel & Cia.
Curitiba — Paraná
2065
L. D. S. P. Nr. 198 | 28. 8. 1921



Praktischer Ratgeber
für den Deutschen Kolonisten in Brasilien

Eine Fundgrube zahlloser, praktischer
Ratschläge, sowohl für den Neueinge-
wanderten als auch für den bereits
erfahrenen Kolonisten.
1963
Soeben Erschienen!
530 Seiten stark. Solid gebunden. Handliches Taschenformat.
— Preis 9\$500, per Post eingeschrieben 10\$000 gegen Vor-
auszahlung. Beträge erbitlen der Sicherheit halber nur per
Vale postal oder Carta registrada COM VALOR DECLARADO.
Zu haben in allen Buchhandlungen oder
direkt beim Verlag
EDANER :: S. Paulo Rua S. Bento, 93
Caixa Postal, 2 - V

Ausführung sämtl. photogr.
Arbeiten. — Amateure erhal-
ten den zum Photographieren
nötigen Unterricht. Dunkel-
kammer steht gratis zur Ver-
fügung. — Import aller Arten
von Apparaten, Bestandteilen,
Chemikalien, Platten u. Pa-
piere. — Grosse Lager in
Kartons und Albums
PHOTO AMADOR
Kodak — Goerz — Agfa — Tenax und Film
Chyla & Cia.
Rua 15 de Novembro 75
Caixa postal 48 — Curitiba — Paraná



Hamburg-Südamer. - Dampfschiffahrts - Gesellschaft
H. S. D. G.
Dampfer
„Entre Rios“
Dieser deutsche
Dampfer wird hier
voraussichtlich am 5.
Oktober erwartet u.
übernimmt nur Frach-
ten nach europäischen
Häfen.
Weitere Auskünfte geben die Agenten für den Staat Paraná
ELYSIO PEREIRA & Co.
Caixa Postal Nr. 36 — Paranaguá



Dierschinski-Enttüllungen in Moskau. In
der Wohnung Dierschinskis, des vor einiger Zeit an-
geblich einem Herzschlag erlegenen gefürchteten Chefs
der russischen Tscheka fand man bei einer Inventur-
aufnahme außer einem Tagebuch des Verstorbenen
kompromittierende Schriftstücke, die sensationelle Auf-
schlüsse über Dierschinskis Beziehungen zu ausländi-
schen Industriellen gaben. Der „Hemter der Revolu-
tion“ — wie Dierschinski von seinen Gegnern genannt
wurde — soll gegen entsprechende Entschädigungen
vielen Industriellen Konzessionen auf dem Gebiete
der Sowjetunion verschafft haben. Ausserdem entdeckte
man eine umfangreiche Liebeskorrespondenz, die durch
eine Anzahl sehr „gewagter“ Photographien ergänzt
wird. Dierschinski unterhielt seit 1922 intime Bezie-
hungen zu der bekannten Moskauer Diva Tatjana
Bach. Diese Frau kostete ihm ungeheure Summen:
sie fuhr jedes Jahr auf seine Kosten für mehrere
Wochen nach Paris, von wo sie mit „unbezahlbaren“,
aber doch bezahlten kostbaren Toiletten und einer
fülle neuer Juwelen zurückzufahren pflegte. Auf
Grund dieser Feststellungen ist das gesamte Vermögen,
das der Chef der Tscheka hinterlassen hat, von den
Sowjetbehörden einweilen beschlagnahmt worden.
Die Raubzüge der ukrainischen Bauern.
Seit der Errichtung der ukrainischen Sowjetrepublik,
d. h. seit dem Rückzug der Armeen des Generals
Petljura und des Helmanus Strud im Jahre 1920,
ziehen in bestimmten Zeitabständen immer wieder be-
waffnete Banden durch das südliche Russland. Es
handelt sich dabei nicht um gegenrevolutionäre Auf-
stände, sondern um aufständische Bauern, die mit
dem Steuersystem unzufrieden sind und die öffentlichen
Kassen überfallen, austauben und alsdann die öffent-
lichen Verwaltungsgebäude in Brand stecken. Derarti-
ge Ereignisse sind auch in den letzten Monaten be-
sonders in den Gebieten vorgekommen, die in der
Nachbarschaft der rumänischen Grenze liegen. Sie

haben zu Gegenaktionen der Regierung geführt, die
Abteilungen der Roten Armee einsetzte, um die Auf-
rührer unschädlich zu machen. Die Hauptstadt der
Ukraine, Charkow, und auch der Hafen Odessa sind
dabei verheert geblieben, und auch die Eisenbahn-
verbindungen mit Moskau sind keinen Augenblick un-
terbrochen worden. Dagegen wurden in Kiew zahl-
reiche Verhaftungen vorgenommen. Dabei stellte es
sich heraus, daß die Verhafteten zu dem sog. Bauern-
bund gehörten, der noch im Jahre 1925 Verbindung
mit menschewistischen Emigranten hatte.
Ameisen als Vorbote des Sturmes. Das
aewaltiae Unwetter, das mit Wolkenbrüchen und
Wirbelstürmen England und besonders seine Küsten
heimsuchte, hat ein merkwürdiges Naturphänomen
gezeigt. Bevor der Sturm Herne Bay erreichte, sah
man dicke Wolken von fliegenden Ameisen, die dem
Sturm zu entgehen suchten. Wege, Hecken und Zäune
außerhalb der Stadt waren im Handumdrehen mit
Insekten bedeckt, die sich in Schwärmen auch auf die
Kleider der Menschen niederließen. Im Seebad White-
stable mußten die Badegäste das Wasser suchartig
verlassen, weil Millionen von Ameisen in die See
einfielen. Man sah Hunderte von Fischen, die aus
dem Wasser hoch in die Luft sprangen, um die In-
sekten mezzufangen.
Selbstmord mit Musikbegleitung. Selbst-
morde zählen in diesen schweren Zeiten leider schon
zu den Alltagsereignissen. Auf besonders romantische Art
schied aber kürzlich der ungarische Buchhalter Tota
Gruits aus dem Leben. Er hatte im letzten Jahr die
Tochter eines reichen Gutsbesizers geheiratet. Un-
glücklicherweise konnte sich seine Frau an das beschei-
dene Leben ihres Gatten nicht gewöhnen und sie
beflag auch nicht den Mut, abzuwarten, daß die öko-
nomische Lage ihres Gatten sich bessere. So trennten
sich beide in Frieden und Freundschaft. Die junge
Frau kehrte in das Haus ihrer Eltern zurück, wäh-
rend der Buchhalter mit geringem Erfolg von neuem
den Kampf ums Dasein aufnahm. Aber die Tren-
nung lastete schwer auf seinem Gemüt, denn er hing
an seiner Frau wie in den ersten Tagen ihrer jungen

Liebe. Kürzlich nun begab sich der Herr in ein
Café, das dem Hause seiner ehemaligen Frau gegen-
über gelegen war, wo er mehr alkoholische Getränke
zu sich nahm, als ihm zuträglich war. Als nun die
Musik eine einschmeichelnde ungarische Melodie spielte,
begab sich der unglücklich Liebende vor das Haus
seiner ehemaligen Frau, die von den Klängen der
Musik angelockt, auf den Balkon heraustrat. In die-
sem Augenblick überwältigte ihn die Sehnsucht so
sehr, daß er einen Revolver aus der Tasche zog und
sich vor den Augen der Geliebten erschoss.
Das Getreidehorn als Gebetbuch. Die Sam-
mel Leidenschaft hat von jeher die merkwürdigsten
Blüten getrieben. So gab man im Jahre 1687 für
einen seltsamen Kirchkern mehr als 7000 Mark. Auf
diesem Kern sollen in beinahe mikroskopischer Klein-
heit, aber anaechtlich dennoch sehr deutlich, nicht we-
niger als 120 Köpfe von Königen, Kaisern und an-
deren berühmten Persönlichkeiten eingraviert gewesen
sein. Im vorigen Jahrhundert, so wird erzählt, kaufte
der bekannte englische Finanzmann Sir Moses Monte-
fiore in Jerusalem ein Getreidehorn, auf das ein
frommer, sehr geschickter und besonders aebuldiger
jüdischer Künstler ein Gebet von 286 Buchstaben in
hebräischer Sprache aufgezeichnet hatte. Nach dem
Tode des Finanzmannes fanden seine Erben diesen
Culisman in einer kleinen Silberkassette, die Sir
Montefiore nämlich in der Westentasche bei sich trug.
Das Sündenregister des Maharadscha.
Aus Bombay kommt die Kunde, daß die empörten
Unterthanen des Maharadscha von Jdar, einem Heiren
Fürstentum von 25 000 Seelen, der britischen Regie-
rung eine Anklageschrift überreicht haben, die ihren
Herrn und Gebieter einer langen Reihe von Missetaten
beschuldigt. Die wesentlichsten Punkte der Anklage ge-
gen den Maharadscha von Jdar betreffen darin, daß
er aber seinem liebreichsten Leben die Staatskassette
verrackstlässe, und daß er auf alle mögliche Art seinen
Beutel zu füllen suche, ohne sich darum zu kümmern,
woher das Geld kommt. Seine Frau sei mehr vor ihm
stolz, und alle Augenblicke lasse eine dem Rüttling und
selten würdigen Rumpanen zum Opfer; ja, was das

Schlimmste sei, der Maharadscha scheue sich nicht, die
heiligen Tempel durch seine Dürren läanden zu ver-
derben. Die Anlagen werden durch das Zeugnis von drei
Priestern geküht, die erklären, daß sich der Maharadscha
erk kürzlich wieder mit zwanzig Freunden und Frauen
in einem Tempel begeben habe, um dort eine wilde
Orgie zu feiern, deren Einzelheiten nicht wiederzugeben
selen.
Kürzige Ede
Aus dem Examen. Professor: „Mit welcher
Strafe wird das Verbrechen der Bigamie bestraft?“
Student: „Mit zwei Schwiegermüttern, Herr Pro-
fessor!“
Logisch A.: „Ich stelle mir vor, die Redaktoren
der Witzblätter sind sämtlich unverheiratet.“
„Wieso kommst Du darauf?“ — A.: „Ja, weil sie
sich getrauen, fortwährend Schwiegermütter zu
bringen.“
Junge, du roachst? „Aber, Junge, weißt
du nicht, daß das Rauchen das Wachstum verhin-
dert?“ — „Sie sind wohl nicht von hier? Woher
sind denn die fabrikschornsteine so hoch?“
Reingefallen. Frik (beim Kaffeetrinken):
„Mutter, dort ist ne Wanze an der Wand.“ — Mut-
ter: „Quatsch doch nicht, mir ham doch gar keine
Wanzen, dat is e Nagel.“ — Frik (nach einer Weile):
„Mutter, gud, jetzt leest der Nagel.“
Vergeßlichkeit. Richter: „Reden Sie keinen
Unsinn! Der Zeuge hat bei dem Streit zwei Jahre
eingebüßt und Sie wollen ihm nur ihren Handküh-
lins Gesicht geschleudert haben!“ — Angeklagter:
„Es ist möglich, daß ich vergessen hatte, ihn vorher
auszusziehen.“
Das selbe. „Tun Sie nicht lieber auch eine
Doaelscheuche in Ihren Acker stellen, Nachbar?“
„Meine Frau ist ja den ganzen Tag auf dem Feld.“